

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o

Freitag, den 14 September 1866.

37.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: A. Lorenz.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. und ist jedesmal vorausbezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten, Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

Die Redaction.

U m s c h a u.

Noch immer kein Friede! Daß die Unterhandlungen stark im Gange sind, sieht man aus den Reisen höherer Persönlichkeiten. Legationsrath v. Zobel ging von Neuem nach Wien, General v. Fabrice von Wien nach Berlin und der Commandant der Festung Königstein wurde nach Wien gerufen. Preußen verlangt die Uebergabe des Königsteins und einzelne Blätter wollen schon wissen, daß unser König darenin gewilligt habe, dagegen sei über den wichtigsten Punkt, den Fahnenreiß der sächsischen Truppen, noch kein Einverständnis erzielt. Aus dem Umstande, daß König Johann die herrliche Befestigung Rodaun bei Wien gekauft hat, schließen Viele, daß er abhandeln wolle. —

Der Typhus, hervorgebracht durch schlechte und ungenügende Nahrung, schlechtes Wasser, zu große Anstrengungen etc., herrscht noch immer in den sächsischen Lazarethen, tritt aber nicht mehr so furchtbar auf, als in der ersten Zeit. Es sterben jetzt nur noch wenige. Die Stimmung muß nach den eingehenden Briefen eine sehr getheilte sein: während ein Theil sich nach Hause sehnt, will ein anderer nur hereinkommen, um die Preußen mit den Waffen in der Hand hinauszutreiben. Wieder andere wollen sich nach Frankreich wenden, um dort so lange zu warten, bis der Krieg zwischen Frankreich und Preußen beginnt, eine Ansicht, die auch bei uns noch viele Anhänger zählt. Wir unsererseits glauben an keinen Krieg in nächster Zeit. Wohl wird Oesterreich es noch einmal versuchen, die in Deutschland verlorene Stellung wieder zu erobern, aber erst nach gänzlicher Umschmelzung seiner Armee; und dies ist keine Arbeit von Wochen oder Monaten. Mit dem Generalstabe ist bereits der An-

fang gemacht worden. Zum Chef desselben, sowie zum einstweiligen Kriegsminister wurde Baron Jahn, der Generalstabs-Chef der italienischen Armee, ernannt. Gegen den früheren Chef, Henikstein, schwebt die Untersuchung noch. Auch die Einführung von Hinteiladungsgewehren wird stark betrieben; sie muß aber auch längere Zeit in Anspruch nehmen. Was uns besonders zu der Annahme bringt, daß Oesterreich sein Glück noch einmal gegen Preußen versuchen werde, ist die Betrachtung der Geschichte. Oesterreich ist immer der zäheste Staat gewesen. Viermal hat es gegen Napoleon I. das Waffenglück versucht, aber immer in Zwischenräumen von 4 Jahren.

Die österreichische Regierung fordert die Bezirksämter in Böhmen und Mähren auf, Erhebungen über die Verluste der einzelnen Gemeinden anzustellen. Binnen 14 Tagen sollen die Resultate beibehalten einer gleichmäßigen Vertheilung der Kriegslasten auf die ganze Monarchie an die Statthalterei eingeschendet werden. — Auch in Sachsen ist mit Bestimmtheit darauf zu rechnen, daß sofort nach Abschluß des Friedens eine Ausgleichung stattfindet, damit nicht einzelne Dörfer zu hart getroffen werden. In Dresden wurde in Hoffnung einer solchen Ausgleichung der Antrag einer Entschädigung von 7 $\frac{1}{2}$ Ngr. pro Mann und Tag aus städtischem Säckel abgelehnt; die Stadt Meissen zahlt bereits 5 Ngr. pro Tag. Jedenfalls wird die Entschädigung nicht bloß für diejenigen Lieferungen, Equipage- und Quartierlasten etc. gewährt werden, welche durch Quittungen preussischer Offiziere belegt sind, sondern auch andere durch den Krieg herbeigeführte Verluste, wie Beschädigung der Feldfrüchte, Austräumung von Fleischläden durch preussische Mannschaften, wie sie an mehreren Orten vorgekommen ist u. s. w. Nur